

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Mittwoch (Abend), 3. Juni 2020 / Mercredi soir, 3 juin 2020

Finanzdirektion / Direction des finances

**30 2019.FINFV.724 Bericht RR
Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2019 des Kantons Bern**

**30 2019.FINFV.724 Rapport CE
Rapport de gestion et comptes annuels de l'exercice 2019 du canton de Berne**

Präsident. Wir kommen zum Traktandum Nr. 30 und beginnen noch mit der Kommissionssprecherin. Die Vizeregierungspräsidentin ist noch im Saal. Um die Zeit zu nutzen, gebe ich der Kommissionssprecherin, Grossrätin Stucki, das Wort für den Geschäftsbericht mit der Jahresrechnung 2019.

Béatrice Stucki, Bern (SP), Kommissionssprecherin der FiKo. Angesichts der Mehrausgaben wegen der Coronakrise und angesichts der schwerwiegenden Folgen, die diese Krise auf die Einnahmen des Kantons haben wird, mutet es schon fast etwas zynisch an, über eine Rechnung mit einem Überschuss von 265 Mio. Franken zu sprechen. Trotzdem müssen wir dies heute tun, so verlangt es das Gesetz. Wir sind es aber auch all denjenigen schuldig, die für dieses Ergebnis gearbeitet haben, sei es beim Kanton, bei der Wirtschaft oder bei uns Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Und wir sind es auch all denjenigen schuldig, die in den Finanzabteilungen der Direktionen und insbesondere in der FIN an der Rechnung gearbeitet haben. Die Beratung des Geschäftsberichts 2019 hat in der FiKo praktisch gleichzeitig begonnen, wie die ersten Geschäfte zu den Sofortmassnahmen zur Coronapandemie in der FiKo eingetroffen sind. Die Ausschüsse haben, wie immer, Fragen gestellt und Bemerkungen zum Geschäftsbericht gemacht. Der Hauptfokus unserer Diskussionen lag aber eindeutig schon in der Zukunft, also bei den finanziellen Auswirkungen der Pandemie. Trotzdem hier eine Würdigung des Geschäftsberichts vom Vorjahr: Mit dem Überschuss von 264,9 Mio. Franken liegt das Ergebnis mit rund 142 Mio. Franken über dem Budget. Die wesentlichen Faktoren, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, finden Sie auf Seite 5 des Berichts der FiKo. Es handelt sich sowohl um höhere Einnahmen, beispielsweise bei der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB), als auch um tiefere Aufwände, beispielsweise bei den Personalkosten. Das seit zehn Jahren beste Jahresergebnis hat auch zu einem überdurchschnittlichen Finanzierungssaldo von 249 Mio. Franken beigetragen. Und von einem Selbstfinanzierungsgrad von 166,5 Prozent können viele Betriebe oder andere Player der öffentlichen Hand wahrscheinlich nur träumen.

Es ist klar, dass es für die FiKo bei solchen Zahlen nur wenig zu kritisieren gab. Die von der Finanzkontrolle festgestellten Probleme im Tiefbauamt und die nicht korrekte Abschreibepaxis bei den fondsfinanzierten Investitionen waren der FiKo – und damit auch Ihnen – bereits aus früheren Jahren bekannt. Mit einer Anpassung des Gesetzes über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG), welche auf dieses Jahr in Kraft getreten ist, sowie mit der Einführung von SAP und damit der Ablösung des Produktes Finanzinformationssystem (FIS), die hoffentlich in naher Zukunft einmal kommen wird, werden diese Bemerkungen der Finanzkontrolle, die zu einem eingeschränkten Testat geführt haben, dann aber hinfällig werden.

Mit dem Geschäftsbericht 2019 wird auch die Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) eigentlich abgeschlossen. Die FiKo ist einverstanden damit, dass auf die «International Public Sector Accounting Standards» (IPSAS) verzichtet wird, die das sogenannte «True and Fair View»-Prinzip hätten ermöglichen sollen. Dies einerseits, um Ressourcen bei der Rechnungslegung zu sparen, aber andererseits auch, weil ab dem Jahr 2023 eben mit der Einführung von SAP das Finanzwesen des Kantons sowieso neu aufgestellt, vereinheitlicht und transparenter gemacht werden soll. Wichtig ist aus Sicht der FiKo, dass die FIN den Lead für die Rechnungslegung weiterhin übernimmt und dass das Rechnungswesen durch mehr Zentralisierung auch vereinheitlicht wird.

Nicht befriedigend ist für die FiKo einmal mehr die Entwicklung der Investitionen. Anstelle eines geforderten Wachstums müssen wir von einem erneuten Rückgang Kenntnis nehmen. Die FiKo

erhofft sich deshalb viel vom angelaufenen Dialog zwischen Regierungsrat, FiKo und BaK. Eine Priorisierung und eine realistische Planung sollen das Wachstum der Investitionen fördern. Mehr Beachtung sollen in Zukunft die Richtlinien des Regierungsrates erhalten. Diesen Input der SAK haben wir in der FiKo mit Interesse aufgenommen. Es ist aus unserer Sicht wichtig, dass die Richtlinien, welche ja schliesslich die Politik des Kantons steuern wollen, eine stärkere Bedeutung erhalten – sowohl im Sinne eines Controllings als aber auch im Sinne einer Stärkung der Bedeutung dieser Richtlinien. Dieses Jahr finden Sie den Mitbericht der SAK im Anhang 2 des Berichts der FiKo. Nächstes Jahr soll der Bericht der SAK als eigenständiges Traktandum im Plenum des Grossen Rates besprochen und diskutiert werden.

Zum finanzpolitischen Ausblick äussere ich mich hier nicht. Dass sich die finanzielle Entwicklung des Kantons infolge der Coronakrise massiv verändert hat, haben wir ja bereits bei den entsprechenden Traktanden zu den Sofortmassnahmen zur Coronapandemie gehört.

Ich komme zu den Anträgen der FiKo: Die FiKo unterstützt alle drei Anträge des Regierungsrates einstimmig. Sie finden sie auf Seite 13 des Berichts der FiKo. Der erste Antrag ist die Genehmigung des Geschäftsberichts 2019 mit folgenden Eckwerten: Ertragsüberschuss: 264'933'715,46 Franken, Nettoinvestitionen: 374'472'114,32 Franken, Eigenkapital: 1'073'664'994,42 Franken. Ebenso einstimmig genehmigt werden die Überschreitungen von Voranschlagskrediten in der Verwaltungsrechnung. Bei der Investitionsrechnung der STA sind dies 960'000 Franken, bei der Investitionsrechnung der JGK 1 Mio. Franken, bei der Investitionsrechnung der POM 3'150'000 Franken, bei der Investitionsrechnung der FIN fast 6 Mio. Franken und bei der ERZ 46 Mio. Franken. Auch hierzu finden Sie die genauen Zahlen in unserem Bericht, ebenso die Genehmigung der bewilligten Kreditüberschreitungen. Dies und alles andere finden Sie, wie gesagt, in unserem Bericht.

Wir hoffen, dass sich die Zusammenarbeit zwischen der FIN und der Finanzkontrolle auch weiterhin gut und im Sinne der Sache entwickelt. Wir danken von Seiten der FiKo allen zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der Leitung von Finanzdirektorin Beatrice Simon für die zielgerichtete Arbeit, ihre Unterstützung der FiKo, die schliesslich ein Milizorgan ist, und ganz besonders aber auch für die Zusatzarbeit, die wegen der Pandemie geleistet werden musste und auch noch geleistet werden müssen wird. Wir danken an dieser Stelle auch der Finanzkontrolle für die wertvolle Zusammenarbeit und ganz besonders unserem Kommissionssekretär Dominique Cléménçon. Ohne seine immer vorausschauende, aber auch dienstleistungsorientierte Arbeit wäre die Arbeit der FiKo nicht zu leisten. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Präsident. Damit kommen wir ans Ende des heutigen Sitzungstages. Wir starten morgen mit den Fraktionssprecherinnen und -sprechern. Ich bitte diejenigen Fraktionen, die sich noch nicht eingetragen haben, dies entweder heute Abend oder sonst gleich morgen früh zu tun. Wir werden mit Herrn Hans-Rudolf Saxer beginnen. Nun wünsche ich Ihnen einen schönen Abend, kommen Sie gut nach Hause, schlafen Sie gut und bis morgen früh.

Hier werden die Beratungen unterbrochen. / Les délibérations sont interrompues à ce stade.

Schluss der Sitzung um 19.00 Uhr. / Fin de la séance à 19 heures.

Die Redaktorinnen / Les rédactrices

Doris Rothen (de)

Ursula Ruch (fr)